

Protest gegen Party des Zigarettenkonzerns Reemtsma in Berlin

Das Forum Rauchfrei hat am vergangenen Mittwoch, den 30. Januar, gegen eine Party in Berlin-Mitte demonstriert. Auf Einladung des Zigarettenkonzerns Reemtsma haben sich in der Tabak-Lounge Krohan-Bress, Ackerstraße, Politik und Wirtschaft die Hand gegeben.



Das Forum Rauchfrei verteilte Flugblätter und versuchte, mit den Gästen ins Gespräch zu kommen. Angeprangert wurde, dass der Tabakkonzern bei lockerer Partyatmosphäre mit Sekt und Häppchen auf Politiker Einfluss nehmen wollte.



Die Zigarren-Lounge, in der auch Whisky und Kaffee verkauft werden, ist mit 25 Plätzen ausgestattet. Große Schaufenster gewähren einen guten Einblick in das Treiben innerhalb der Lounge. Angemietet ist sie für diesen Abend von der Firma Reemtsma. Direkt am Fenster stehen die Häppchen. Gegen 20 Uhr drängeln sich die zahlreichen Herren und wenige Damen im kleinen Raum um einen Tisch und qualmen.



Zwischendurch kommt ein Herr mit rotem Schal auf die Straße. Er ruft uns zu, dass er die Versammlung verlässt, weil wir ihn mit unserem Flugblatt überzeugt hätten. Auf Nachfrage lässt er zwar heraus, dass er Bundestagsmitglied sei. Aber er wollte weder Namen noch Partei preisgeben.



Kurze Zeit später schritt ein Herr auf die Straße und beschwerte sich bei uns, dass wir das Schaufenster fotografiert haben. Erst nach wiederholten Nachfragen gab er sich als Lars Lindemann, Mitglied im Bundestag von der FDP, zu erkennen.

An diesem Abend hat sich Reemtsma sicherlich über diesen Gast sehr gefreut. Denn Lindemann vertritt die gesundheitspolitischen Interessen der FDP im Gesundheitsausschuss des Bundestags. Damit ist er vermutlich für die anwesende Tabaklobby die wichtigste Person des Abends. Dabei muss man wissen, dass Lindemann Leiter des Medizinischen Versorgungszentrums des St. Joseph-Krankenhauses Berlin-Weißensee ist und somit beruflich sehr nahe an den gesundheitlichen Folgen des Rauchens angesiedelt ist. Offenbar ist ihm nicht aufgefallen, dass in dieser vollgerauchten Lounge die Vorgaben des Berliner Nichtraucherschutzgesetzes überhaupt keine Rolle spielten...

Auch will er wohl nichts von dem Satz der Weltgesundheitsorganisation wissen, die sagt: „Es gibt einen fundamentalen und unüberbrückbaren Konflikt zwischen den Interessen der Tabakindustrie und gesundheitspolitischen Interessen.“

In diesen Wochen läuft die Tabaklobby zu Hochtouren auf. Sie versucht beispielsweise seit Anfang Februar durch eine bundesweite Unterschriftensammlung Pläne der Europäischen Kommission zum Gesundheitsschutz der Bevölkerung zu stoppen. Nach dem Willen der EU soll in Zukunft die Bevölkerung mit großen Fotos auf den Zigarettenschachteln über die gesundheitlichen Folgen des Tabakkonsums informiert werden.